

JAHRESBERICHT 2010

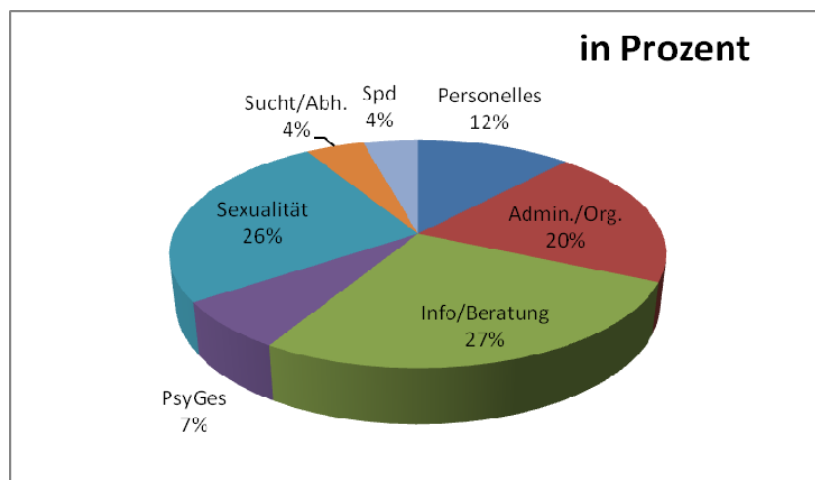
gesundheit schwyz arbeitet im Auftrag des Kantons Schwyz. Die Leistungsvereinbarung, die den Inhalt dieses Auftrages umschreibt, setzte für das vergangene Jahr zwei Schwerpunkte: Information/Beratung und Projekte/Programme mit den Schwerpunktthemen Suchtmittel, psychische Gesundheit und Sexualität.

gesundheit schwyz ist beheimatet im Sozialpsychiatrischen Dienst des Kantons Schwyz. Neben der Sozialpsychiatrie bietet der SPD auch Drogen- und Alkoholberatungen an. Diese Nähe ermöglicht eine optimale gegenseitige Ressourcennutzung.

Gesundheit schwyz ist etabliert als Kompetenzzentrum. Das beweisen die aktuellen Zahlen, obwohl die reinen Kontakte zwecks **Beratungen und Informationen** zurückgingen. Dafür erscheint neu die grosse Anzahl der Ausleihen der Unterrichtskoffer. Mit jeder Ausleihe ist eine persönliche Beratung verbunden. Diese Unterrichtskoffer scheinen den Bedürfnissen der Lehrpersonen stark gerecht zu werden.

In den **Projekten** und **Programmen** gab es Veränderungen. Das Konzept zur psychischen Gesundheit wurde im August vom Regierungsrat zustimmend zur Kenntnis genommen. Dabei begann die Planung der Umsetzung. Im Schwerpunktthema Abhängigkeit wurde der Jugendschutz das einzige Projekt, da die Tabakprävention faktisch nicht mehr stattfand. Im Bereich Sexualität wurden alle Angebote, also APiS (Aidsprävention im Sexgewerbe), MSM (Aidsprävention für Männer, die Sex mit Männern haben) und die sexualpädagogischen Einsätze in Schulklassen weitergeführt.

Die investierten Arbeitszeiten auf die einzelnen Bereiche zugeordnet zeigen, dass es wenig Veränderungen gibt. Spitzenreiter ist weiterhin der Schwerpunkt Beratung und Information mit 27% (28%) der gesamt Arbeitszeit aller Mitarbeitenden. Der Bereich der sexuellen Gesundheit (inklusive den Angeboten APiS und MSM) blieb auf dem zweiten Platz mit 26% (25%). Der administrative Aufwand stieg etwas an auf 20% (17%). Dafür ging „Personelles“ (Urlaubstage, anders bedingte Abwesenheiten und Weiterbildungen) auf 12% (15%) zurück.



Ende November verliess uns Susanne Dillier, die Fachperson für alle Alkoholfragen und die Programmleiterin des Jugendschutzes infolge Pensionierung.

Der folgende Jahresbericht gibt einen Überblick über die geleisteten Arbeiten von gesundheit schwyz. Detaillierte Berichte aus den Fachbereichen Suchtmittel, Psychische Gesundheit und Sexualität können bei gesundheit schwyz eingesehen werden.

INFORMATION UND BERATUNG

Gesundheit schwyz ist etabliert als Kompetenzzentrum. Das beweisen die aktuellen Zahlen, obwohl die reinen Kontakte zwecks Beratungen und Informationen zurückgingen. Dafür erscheint neu die grosse Anzahl der Ausleihen der Unterrichtskoffer. Mit jeder Ausleihe ist eine persönliche Beratung verbunden.

Insgesamt wurde **gesundheit schwyz** im vergangenen Jahr 393 (529¹) Mal kontaktiert zwecks Beratungen oder Information. Den weitaus grössten Teil der Kontakte fand telefonisch statt mit 231. Die anderen Anfragen verteilten sich auf 90 persönliche Begegnungen in den Räumlichkeiten von **gesundheit schwyz**, 45 E-Mail-Beratungen und 27 Anfragen per Post. Zur Entwicklung der Beratungszahlen verweisen wir auf die Beilage 'Beratungsstatistik'.

Spitzenreiter bei den Themen der Beratungen und Informationskontakten ist nach wie vor die Sexualität mit 141 (220) Anfragen. Die anderen Anfragen verteilen sich wie folgt: Alkohol (ohne Jugendschutz) 69 (59), psychische Gesundheit mit 60 (82), allgemeine Anfragen zu Gesundheitsförderung, Prävention und Früherkennung 46 (63/18), illegale Drogen 23 (20), Tabak mit 20 (28), Ernährung/Bewegung mit 18 (23), Neue Medien mit 2 (10) und 14 Kontakte hatten andere Inhalte (Pubertät, Gewalt, Hygiene, finanzielle Existenz, Schnüffelstoffe).

Weiterhin ist **gesundheit schwyz** stark in Schule und im schulischen Umfeld verankert. 143 (165) Anfragen kamen aus diesem Bereich. Anfragen aus der Allgemeinbevölkerung erreichten uns 81 (110). Fachpersonen und Multiplikatoren kontaktierten uns 41 (73) Mal. Kontakte mit direkt Betroffenen oder Nahestehender fanden 36 (60) statt, der grösste Teil davon im Bereich HIV/Aids. 27 (36) Personen aus der kantonalen Verwaltung oder aus den Gemeinden und Bezirken suchten unsere Beratung. Es folgen die Betriebe mit 24(26), die Non-Profit-Organisationen mit 19 (28), die Eltern mit 12 (22) die Medienschaffenden mit 10 (6).

Unsere **Homepage** www.gesundheit-schwyz.ch wurde insgesamt von 6'500 unterschiedlichen Usern besucht, die sich rund 10'000 Mal eingeloggt haben. Das sind rund 192 (200) Logins wöchentlich.

Wir geben jedes Jahr Broschüren, Flyer, Bücher und Medien ab. Die Anzahl lag mit rund 12'000 **Ausleihen** oder Abgaben gleich hoch wie das Jahr zuvor. Davon machen Broschüren und Flyer den weit grössten Teil (ca. 11'000) aus. Bücher und andere Medien aus der Mediothek wurden 229 ausgeliehen.

¹ Angaben aus dem Jahre 2009

Die ersten fünf Themen der Unterrichtskoffer stehen ab Dezember 2009 zur Ausleihe bereit. Im Herbst 2010 kamen 5 weitere Themen dazu. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 105 Koffer ausgeliehen.

Insgesamt erschienen 28 (29) **Presseartikel** über unsere Fachstelle oder über konkrete Programme und Projekte. In weiteren 44 (24) Artikeln wurde Bezug zu **gesundheits schwyz** hergestellt.

Etliche **Fachberatungen** mit **Institutionen, Multiplikatorinnen** und Schulen fanden statt. Unsere Partner waren dabei: KomIn, Kompetenzzentrum für Integration - Schulsozialarbeitende - Jugendarbeitende - Sozialtätige - Ärztinnen und Ärzte - Schulleitungen und Schulteams und kirchlichen Institutionen.

Kurse und **Bildungsveranstaltungen** wie Elternbildungstag, Elternabende oder Podiumsgespräche nutzten wir, um die Gedanken der Gesundheitsförderung und der Prävention im Lebensalltag anwendbar zu machen.

Die Infoveranstaltungen für Multiplikatorinnen wie Lehrpersonen, Behördenvertreter, Sozialtätige wurden im üblichen Rahmen durchgeführt. Besonders erwähnenswert ist die Fachtagung vom 21. Januar. Rund 50 Teilnehmende aus Bildung, Politik und Sozialarbeit liessen sich am über das Spannungsfeld zwischen Rausch und Risiko informieren.

SUCHTMITTEL

Die Zusammenarbeit mit den Gemeinden wurde im Bereich Jugendschutz und Alkoholprävention intensiv fortgesetzt. Vor allem grössere Gemeinden nutzten die Angebote zur Beratung für den Jugendschutz und setzten Massnahmen um. Dabei sind Schulungen für Verkaufs- und Servicepersonal im Vordergrund, es fanden 5 solche Schulungen statt.

Im Berichtsjahr wurden für 62 (56) Anlässe 86'320 (72'470) **Kontrollarmbänder** abgegeben. Mit wenigen Veranstaltern von Anlässen wurde an einem erweiterten Jugendschutzkonzept gearbeitet, dass mehr umfasst als die Abgabe der Kontrollbänder, z.B. alkoholische Getränke billiger abgeben. 15 Veranstalter haben eine schriftliche Rückmeldung geschickt. Darin wird immer wieder auf die Schwierigkeit hingewiesen, dass Besucherinnen und Besucher Alkohol mitbringen oder ältere Personen für Jugendliche Alkohol bestellen würden.

Die Homepage **www.jugendschutz-zentral.ch** wird in unserer Region von den Kantonen Obwalden, Nidwalden, Schwyz und Uri gemeinsam betrieben und bietet den Gemeinden und den Veranstalter viele Hilfsmittel zur Organisation von Festen und Partys.

SEXUALITÄT

APiS (Aidsprävention im Sexgewerbe)

Sexarbeit findet in Cabarets, Kontaktbars, Saunaclubs und in Salons statt. APiS sucht Sexarbeiterinnen an diesen Arbeitsplätzen auf und informiert sie bei gesundheitlichen, sozialen und rechtlichen Fragen. Die APiS-Mediatorinnen beherrschen die lateinischen und slawischen Sprachen, was der Zugang zu den Frauen sehr erleichtert. Den Sexarbeiterinnen bringt das APiS-Team Präventions- und Informationsmaterial. Bei Bedarf werden Vernetzungen mit Beratungsstellen und geeigneten Gesundheitsangeboten gemacht. Da viele ungeschützte Sexdienstleistungen anbieten, versucht das Team in Gesprächen den Frauen das Risiko bewusst zu machen und sie so zu stärken, dass sie dem Kunden gegenüber auf Schutz bestehen können. Jeder Betrieb wird monatlich besucht, dabei wurden im Jahr 2010 1395 (1298) Frauen vom APiS-Team kontaktiert. Trotz einem unfallbedingtem Ausfall der Angebotsleiterin konnte dank dem Ersatzeinsatz von Eliana Sicher das Angebot aufrechterhalten werden. Die Anzahl der Etablissements ist mit kleinen Verschiebungen gleich geblieben, pro Etablissement arbeiten mehr Frauen. Die Zahl der Sexarbeiterinnen nimmt also stetig zu und die Konkurrenz steigt entsprechend.

MSM (Männer, die Sex mit Männern haben)

Im Jahr 2010 fanden 62 (63) intensive persönliche und 25 (39) telefonische Beratungsgespräche statt, rund um die Themen HIV/Aids/STIs (sexuell übertragbare Krankheiten), Kommunikation in Beziehungen, Diskriminierung und Coming-out.

2010 besuchten 41 (30) Schwyzer den Treff von LesBiSchwul Zug. Weiterhin arbeitet Mythengay eng vernetzt mit der LesBiSchwulen Konferenz Zentralschweiz zusammen.

Persönliche Beratung

Die Beratung und Begleitung von Menschen mit einer HIV-Infektion oder einer Aids-Erkrankung ist eine der Kernaufgaben im Fachbereich Sexualität/Aids. Im Kanton Schwyz leben nach Angaben des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) per Ende Dezember 2010 117 (111) Menschen mit einer HIV-Infektion, davon sind 30 Menschen an Aids erkrankt.

Beratungsangebote

Insgesamt fanden 40 (38) Beratung von betroffenen Menschen und deren Angehörigen oder Nahestehender statt.

Die langzeitliche persönliche Beratung wurde 2010 von 6 (7) Klientinnen und Klienten in Anspruch genommen.

Der anonyme Betroffenen-Treff „TREFF PUNKT •“ wurde viermal (2x) durchgeführt. Acht bis zwölf Menschen mit einer HIV-Infektion und ihre nächsten Familienangehörigen trafen sich zu einem Nachtessen. Sie nutzten die Gelegenheit im geschützten Rahmen sich auszutauschen und sich gegenseitig zu unterstützen.

Anonyme Beratung und Informationen am Telefon oder per Email fanden 55 (60) statt.

57 (72) Fachpersonen aus Bildung, Gesundheit, Therapie, Soziokultureller Animation, Soziale Arbeit, Medizin und Recht liessen sich beraten oder verlangten nach Informationsmaterialien; 29 (50) Beratungen und Anfragen erreichten uns aus Betrieben oder von Behörden.

Sexualpädagogik

gesundheit schwyz führte 33 (22) Einsätze durch, davon 27 an verschiedenen Schulen, 2 mit ausserschulischen Gruppen und 4 mit Eltern.

In Zusammenarbeit mit der pädagogischen Hochschule Goldau organisierte gesundheitschwyz eine Ausstellung zur Sexualpädagogik. Über zwei Wochen wurde das Thema so an der PH Goldau einem breiten Publikum näher gebracht.

An einem Austauschtreffen der Netzwerkschulen Schwyz stellte gesundheitschwyz den Fachbereich Sexualpädagogik vor, um vor allem das Angebot der Klasseneinsätze bekannt zu machen.

PSYCHISCHE GESUNDHEIT

Das **kantonale Konzept Psychische Gesundheit im Kanton Schwyz 2010 -2020** konnte fertiggestellt werden und wurde vom Regierungsrat an der Sitzung vom 24. August zustimmend zur Kenntnis genommen. Alle Akteure wurden darauf hin informiert und mit einer Kurzfassung bedient. In Kooperation mit dem SPD und dem AGS läuft nun die Planung für die erste Umsetzungsphase 2011-2012.

Der **Verein Sozialnetz – Pro Mensch** (Gemeinden Muotathal, Illgau, Morschach) konnte im 2010 eine weitere MultiplikatorInnenbildung durchführen. Die Selbsthilfegruppen (eine für Betroffene und eine für Angehörige) trafen sich auch dieses Jahr regelmässig. Ebenfalls weiter im Angebot war die anonyme Telefonberatung (vom SPD bedient). Ende Jahr konnte der Verein einen erfolgreichen Zwischenbericht an Gesundheitsförderung Schweiz und das Amt für Gesundheit & Soziales verschicken.

Junge Frauen aus Schwyz haben ein Projekt zum Thema **Prävention von Jugendsuizid** entwickelt. Mit Unterstützung der Jugendanimation Schwyz und gesundheitschwyz sind folgende Produkte entstanden: ein jugendgerechter Flyer, ein selbstgeschriebener Song und ein sensibler und ansprechender Comic. Letzterer wurde als Ausstellung konzipiert. Im Dezember 2010 konnte die Ausstellung bereits in der Jugendanimation der Gemeinde Schwyz gezeigt werden.

Auch 2010 wurde der **Tag der psychischen Gesundheit** für Öffentlichkeitsarbeit genutzt. In Kooperation mit dem SPD, der Tagesstätte, der Kontaktstelle Selbsthilfe, der Paar- & Familienberatung und der Stiftung Phönix wurden zwischen dem 22.9. und dem 10.10. vier Veranstaltungen durchgeführt.

Goldau, 15. März 2010

Freddy Businger
Stellenleiter

Dr. med. Roland Weber
Chefarzt